

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Landes-Zeitung. 1870-1918 1899

114 (17.5.1899) I. Blatt

Ausgabe:
wöchentlich zwölf mal.
Abonnementspreis:
vierteljährlich:
in Karlsruhe durch eine Agentur bezogen: 2 Mark 50 Pf.,
in das Haus gebracht: 2 Mark 60 Pf.,
durch die Post ohne Zustellgebühr 2 Mark 50 Pf.
Vorausbezahlung.
Redaktion und Expedition
Sitzstraße 9.
Telephonanschluß Nr. 401.

Badische Landeszeitung

mit täglichem Unterhaltungsblatt und Verlosungsbeilage.

Anzeigengebühr.
Die 12spaltige Kolonelle...
deren Raum für 20 Zeilen...
Inserate 15 Pf., für auswärtsige Inserate 20 Pf.,
im Metalleil 60 Pf. Bei größeren Aufträgen entsprechende Abatt.
Bemerkungen:
Unbenützte gebliebene Einserungen werden nicht aufbewahrt und können nachträgliche Honoraranprüche keine Berücksichtigung finden.

Nr. 114. I. Blatt. Karlsruhe, Mittwoch, den 17. Mai 1899

Politische Uebersicht.

Karlsruhe, 16. Mai.

Die strategische Bedeutung des Forts „Graf v. Salsler“.

Die Grundsteinlegung zu dem Fort St. Blaise lenkt die Aufmerksamkeit auf die Veränderungen, die an den Befestigungswerken in jener Gegend bevorstehen. Jahrhunderte lang waren die größten und wichtigsten der elsäß-lothringischen Städte durch einen engen Festungsgürtel eingeschlossen, der allmählich für manche, so namentlich für Straßburg, zu einem unleidlichen Druck wurde. Erst die deutsche Regierung brachte Abhilfe. Eine Anzahl Städte hörte überhaupt auf, Festung zu sein, andere erhielten wenigstens eine moderne Befestigung, bei der den Wünschen nach Befreiung von der alten einengenden Umwallung Rechnung getragen werden konnte. So wurde der Straßburger Festungsgürtel in den achtziger Jahren weit hinausgerückt. Man behielt bis heute im wesentlichen die alte enge Umwallung; doch da man militärischerseits in den letzten Jahren zu der Ueberzeugung gekommen ist, daß diese Befestigungen in einem künftigen Kriege, wenn auch nicht unnütz, doch zu entbehren seien, werden sie jetzt auch fallen. Dafür aber werden neue großartige Befestigungen in weitem Umkreise von Metz, namentlich im Nordwesten und Südwesten angelegt, in der Art von Sperrforts. Das Hauptsperrfort, das der Kaiser bekanntlich „Graf v. Salsler“ getauft hat, wird auf dem 400 m hohen St. Blaise-Berge südwestlich von Metz an der Mosel liegen. Dieser, auch geschichtlich interessante Berg — an seinem Fuße befinden sich noch die Ruinen einer römischen Wasserleitung — ist der höchste Punkt in der Umgebung von Metz, der Vorposten des oberen Moseltals. Von Metz und von der französischen Bahnhauptstation Pagny-sur-Moselle fast gleich weit entfernt — etwa 9 km, die Grenze selbst ist noch erheblich näher —, wird diese neue furchtbare Feste die von Metz südwestwärts nach Frankreich führende Bahnlinie mit ihren Verzweigungen in Frankreich — die südliche Linie nach Nancy, Toul und Paris, die nordwärts nach Conflans, Longuyon u. s. w. führende — vollständig beherrschen und in kurzer Zeit die französischen Ostschiffen und Stationen Pagny und Annaville zerstören können. Der ganze Landstrich gegen Pont-a-Mousson hin wird fortan im Bereich der deutschen Geschütze von St. Blaise liegen. Auch im Nordwesten von Metz sollen nördlich von den bisher schon vorhandenen Befestigungen neue angelegt werden. Hier lagen bisher schon in beträchtlicher Entfernung von der Stadt die Befestigungen auf dem 357 m hohen Berge St. Quentin, dem Mezer Velfort, sowie diejenigen auf den Höhen von Plappeville, 341 m hoch. Nun soll noch weiter nördlich, oberhalb der Ortschaft Saulny, ein neues Fort in einer Höhe von 285 m angelegt werden. Dies neue Werk wird die von Metz in nördlicher Richtung gehenden Bahnlinien, sowohl die Linie Metz-Diedenhofen, als die über Amanweiler direkt nach Frankreich führende beherrschen, ferner die über Woippy und St. Privat nach Frankreich führende große Verkehrsstraße. So sind fortan sämtliche Bahnlinien und wichtigeren Verkehrswege bis nach Frankreich hinein im unmittelbaren Bereiche der deutschen Kanonen. Winder umfangreiche und bedeutende Befestigungen werden auch noch an andern Punkten der Metz Umgebung angelegt. Auch beabsichtigt man, der „Köln. Ztg.“ zufolge, auf dem Gentringer Berge in der Nähe von Diedenhofen ein Sperrfort zu erbauen. Dann würden auch die Wälle von Diedenhofen fallen können, für diese Stadt ein unbedenkbarer Vorteil. Denn als Mittelpunkt des lothringischen Industriegebietes hat ihre Zukunft, und sie könnte sich dann ungehemmt entwickeln. Angesichts dieser Umwälzungen fordert man heute auch in Straßburg immer energischer die Schleifung der Festungswälle, die trotz ihres weiten Umfangs dem Wachstum der Stadt doch an manchen Punkten schon hinderlich sind.

Das neue deutsche Infanteriewehr.

Das bisherige deutsche Infanteriewehr wird der Arme demnächst in verbesserter Konstruktion, jedoch mit gleichem Kaliber und derselben Munition übergeben. Die wesentlichen Verbesserungen des neuen Gewehres beziehen sich auf den Ersatz der bisherigen Patronenrahmen durch sogenannte Ladestreifen, auf den Wegfall des Laufmantels und auf eine verbesserte Visiereinrichtung. Die bisherige Lagerung der Patronen im Rahmen übereinander und die Notwendigkeit, den die Patronenrahmen aufnehmenden Kasten — das Magazin — wegen des Durchfalls der geleerten Patronenrahmen unten offen zu lassen, geben dem Magazin eine Höhe und eine Form, welche nicht nur das Eindringen von Sand, Schmutz und Feuchtigkeit und dadurch Funktionsstörungen begünstigten, die

gegebenenfalls sogar den Schützen gefährden konnten, sondern die Handhabung des Gewehres auch nicht unwesentlich erschweren. Bei dem neuen Gewehre sitzen nun die Patronen auf einem falsartigen Halter, dem sogenannten Ladestreifen, und werden beim Laden von diesem abgestreift. Hierbei liegen die Patronen im Zickzack nebeneinander, so daß die Höhe des Magazins, welches auch nicht mehr offen zu sein braucht, wesentlich vermindert wird. Eine weitere Aenderung besteht in der Befestigung des Laufmantels, der seinerzeit viel Beifall fand, auch in Belgien und Dänemark angenommen wurde, praktisch aber nicht leistete, was er theoretisch versprach. Der wesentlichste Zweck des Laufmantels war, die rasche Erziehung des Laufes für den Schützen nicht so leicht fühlbar zu machen, nachdem die Wärme vorher noch die zwischen Lauf und Laufmantel befindliche Luftschicht durchdringen mußte. Nun sucht man denselben Zweck unter Verringerung des Gewichtes durch Anbringung eines Oberstoffes aus Holz zu erreichen, so daß die Hand des Schützen überhaupt kein Metall mehr berührt. Eine hoch anzuschlagende Verbesserung bildet schließlich die Anbringung einer neuen Visierung am Gewehr. Bis jetzt mußte schon von 450 m an, also auch für die gebräuchlichsten Schußentfernungen, die große Visierklappe aufgestellt werden. Bei derselben war nicht allein die Visierstellung, sondern auch die Kontrolle derselben erschwert und überdies der Gesichtskreis des Schützen, der durch den verhältnismäßig schmalen Schütz der Klappe visieren mußte, beengt. Bei der neuen Einrichtung wird durch eine treppenförmige Unterlage des Visiers ein allmähliches Anfrichten der großen Klappe ermöglicht, welches leichte Visierstellung, gute Kontrolle und ein unbeschränktes Gesichtsfeld wenigstens noch auf die wichtigsten Feuerentfernungen bietet.

Die Abrüstungskonferenz.

Aus dem Haag wird der „Kreuzztg.“ geschrieben: „Man nimmt eine ungewöhnlich lange Dauer der Friedenskonferenz in Aussicht, ja man glaubt, daß die Beratungen der Sektionen allein 6-8 Wochen in Anspruch nehmen werden. Auch nach deren Erledigung dürfte, um zunächst zu grundsätzlichen Feststellungen zu gelangen und um Beschlußfassungen über die Einzelfragen vorzubereiten, zur Einsetzung von Permanenzkommissionen geschritten werden. Auf diese Weise hofft man die für ein ersprießliches Ergebnis erforderliche grundsätzliche Uebereinstimmung betr. die einzelnen Fragen erzielen zu können. Einen Hauptgegenstand der Beratungen dürfte die Frage der Revision der Genfer Konvention bilden, in welcher Beziehung von der schweizerischen Regierung bereits bestimmte Anträge vorbereitet sind. Diese gehen nach allem, was man hört, dahin: 1. daß die Verwundeten für neutral erklärt werden und die Frage studiert werde, ob in Gefangenschaft geratene Verwundete nach ihrer Genesung als Kriegsgefangene zurückgehalten oder zu repatriieren seien; 2. daß die Konvention auf den Seekrieg ausgedehnt sei; 3. daß für die Feststellung der Identität der Toten, Verwundeten und Gefangenen Sorge zu nehmen und jeder mit einer alle Angaben enthaltenden Plaque versehen werde; 4. daß in allen Ländern den Soldaten die Kenntnis der Bestimmungen der Genfer Konvention zu Pflicht gemacht werde; 5. daß von jedem Lande eine besondere Gendarmerie zur Perquisition (Durchmusterung) der Schlachtfelder und zum Schutze der Verwundeten geschaffen werde; 6. daß die Frage des Austausches der Gefangenen durch besonders zu ernennende militärische Kommissionen studiert werde; 7. daß die Ambulanzen, um Aufstellungen zu verhüten, in eine bestimmte Entfernung von den Schlachtfeldern verlegt werden, und 8. daß die Gesellschaften des Roten Kreuzes offiziell anerkannt und daß ihre Anstalten und Organe für unverletzlich erklärt werden.“ — Die von verschiedenen Blättern gebrachte Mitteilung, daß die Türkei ihre Vertreter auf der bevorstehenden Abrüstungskonferenz im voraus anweisen werde, sich der von Deutschland abgegebenen Stimme anschließen, entbehrt, wie von unterrichteter Seite gemeldet wird, der Begründung.

Der Zar hat an den russischen Gesandten in London, Baron Staal, der bekanntlich für den Vorstoß auf der Friedenskonferenz in Aussicht genommen ist, ein Handschreiben gerichtet, in dem es heißt: „Das richtige Erfassen der wirklichen Interessen Russlands im Zusammenhange mit Ihren hohen persönlichen Eigenschaften trug Ihnen die allgemeine Achtung ein und veranlaßte mich, Sie jetzt mit den Pflichten eines Repräsentanten Russlands auf der im Haag einberufenen Konferenz zum Zwecke einer Erleichterung der Lasten der gegenwärtigen Kämpfungen und einer Festigung des allgemeinen Friedens zu betrauen. Ich bin überzeugt, daß Sie in der aufrichtigen Liebe und Ergebenheit zu Thron und Vaterland die nötige Kraft zur erfolgreichen Erfüllung

Ihres Auftrages finden werden, und somit zur Lösung der meinem Herzen so nahe stehenden Aufgabe beizutragen. Hierbei fühle ich das herzliche Bedürfnis, Ihnen Meine innige Erkenntlichkeit für Ihren unermüdeten, mehr als 50jährigen Dienst zum Nutzen Russlands auszusprechen und ernehme Sie zum Ritter des Ordens des Heiligen apostelgleichen Fürsten Vladimir I. Klasse, dessen Insignien, hierbei folgend, anzulegen und nach Vorschrift zu tragen ich Ihnen befehle. Ich bleibe Ihr unabänderlich wohlgeheimer Nikolai.“ Der Orden des heiligen apostelgleichen Fürsten Vladimir ist übrigens im Rang der fünfte unter den russischen Orden, was hoffentlich nicht als Gradmesser der kaiserlichen Wertschätzung auch in bezug auf die Friedenskonferenz zu gelten hat. (Siehe Telegramme.)

Deutsches Reich.

Die Reisepläne des Kaiserpaars für den Sommer.
Am 15. Juni geht die „Hohenzollern“ nach der Elbmündung, wo der Kaiser am 16. Juni sich einschiffet und zu der Regatta Helgoland-Dover weiterfährt. Nachdem die Teilnehmer an dieser Wettfahrt und die englischen Gäste auf der Unterelbe eingetroffen sind, tritt der Kaiser am 22. Juni, begleitet von deutschen und fremdländischen Kennjägern, die Fahrt durch den Kanal nach Kiel an und wird hier abends eintreffen. Gleichzeitig reist die Kaiserin über Flön nach Kiel und nimmt auf der „Hohenzollern“ Wohnung. Das Kaiserpaar verbleibt hier bis zum 30. Juni. Alsdann dampft die „Hohenzollern“ nach Travemünde. Am genannten Tage findet die Ausfegung des für die Kennjagden erster Klasse gestifteten Kaiserpotals statt. Der Kaiser wird sich an Bord seiner Yacht „Meteor“ einschiffen, während die Kaiserin auf der „Hohenzollern“ die Kennjagden begleitet. Am 4. Juli tritt der Kaiser von Travemünde aus die Nordlandkreuzreise an, die Kaiserin kehrt mit ihrer Kreuzeryacht „Jonna“ nach Kiel zurück.

Reichswohnungsgezet. Mit Vorschlägen zum Erlaß eines Reichswohnungsgezetes sollen nach der „Post“ Bundesrat und Reichstag demnächst befaßt werden. Das Blatt stützt sich bei dieser Annahme auf die Mitteilungen, welche der Kommissär des Ministers des Innern dieser Tage im preuß. Abgeordnetenhaus über den Abschluß von Verhandlungen zwischen den beteiligten Ressorts des Reichs und Preußens in bezug auf die Wohnungsfrage und die Befestigung des Schlafstellennetzes machte. Darnach haben die Verhandlungen über diese Materie auf der ganzen Linie zu einem positiven Ergebnis geführt. Man hat sich sowohl über ein Vorgehen im Wege der Gesetzgebung, als über diejenigen Maßregeln geeinigt, welche namentlich gegen das Schlafstellennetz auf polizeilichem Wege, insbesondere durch Erlasse von Polizeiverordnungen zu treffen sein werden.

Berlin, 14. Mai. Zur Errichtung einer Bismarckäule auf den Wäggelbergen soll ein besonderer Verein ins Leben treten, dessen Konstituierung in nächster Woche schon erfolgen soll. Bisher sind ca. 1000 M. für diesen Zweck zusammengebracht.

Ausland.

Oesterreich-Ungarn.

Vemberg, 14. Mai. Der auf Requisition von Petersburg verhaftete Herausgeber des „Kurjer Warszawski“, Salomon Lenzenthal, ist wieder auf freien Fuß gesetzt worden. — Der Petersburger Korrespondent des „Kurjer Warszawski“, Advokat Dilszewski, wurde ebenfalls, jedoch nur gegen eine Kaution von 10000 Rubeln auf freien Fuß gestellt.

England.

Cowes, 14. Mai. Dem „Bureau Dalziel“ zufolge wird Kaiser Wilhelm dieses Jahr Cowes nicht besuchen und der „Meteor“ wird nicht an der Wettfahrt in den englischen Gewässern teilnehmen.

Serbien.

Belgrad, 14. Mai. Ueber die Reise des Königs Alexander durch das westliche Serbien wird der „N. Fr. Pr.“ berichtet: Die Reise König Alexanders durch den Bodunavaler Kreis verläuft unter sehr günstigen Bedingungen. In allen Orten, welche der König passierte, wurde er von der Bevölkerung freundlich empfangen. Am 10. d. M. traf er beim Kloster Bogodan ein, woselbst er vom Kommandanten der Trina-Division, Obersten Sturm, dem Bischof von Schabaz, Dimitrije, und einer großen Menschenmenge empfangen wurde. Der König übernachtete in

und dreierlei Grund als den persönlichen in der amtlichen Stellung, in welcher ich die hochherzigen Entschliessungen Eurer Majestät zu würdigen berufen bin, durch welche Euer Majestät beim Beginn und bei Beendigung dieses Krieges der Einigkeit und der Macht Deutschlands den Abschluß gegeben haben. Aber es ist nicht meine, sondern die Aufgabe des deutschen Volkes und der Geschichte, dem durchlauchtigen bayerischen Haus für Euer Majestät vaterländische Politik und für den Heldennut Ihres Heeres zu danken. Ich kann nur versichern, daß ich Euer Majestät, solange ich lebe, in ehrlicher Dankbarkeit anhänglich und ergeben sein und mich jederzeit glücklich schätzen werde, wenn es mir vergönnt wird, Euer Majestät zu dienen zu sein. In der deutschen Kaiserfrage habe ich mir erlaubt, dem Grafen Holnstein einen kurzen Entwurf vorzulegen, welchem der Gedankengang zugrunde liegt, der meinem Gefühl nach die deutschen Stämme bewegt: der deutsche Kaiser ist ihrer aller Landsmann, der König von Preußen ein Nachbar, dem unter diesem Namen Rechte, die ihre Grundlage nur in der freiwilligen Uebertragung durch die deutschen Fürsten und Stämme finden, nicht zustehen. Ich glaube, daß der deutsche Titel für das Präsidium die Zulassung desselben erleichtert, und die Geschichte lehrt, daß die großen Fürstentümer Deutschlands, Preußen eingeschlossen, die Existenz des von ihnen gewählten Kaisers niemals als eine Beeinträchtigung ihrer eigenen europäischen Stellung empfunden haben.

v. Bismarck.

Der an den König abgegangene Brief hat folgenden Wortlaut:
Versailles, 27. November 1870.

Allerdurchlauchtigster, Großmächtigster König!
Für die huldreichen Eröffnungen, welche mir Graf Holnstein nach Befehl Eurer Majestät gemacht hat, bitte ich Allerhöchstdieselben, den ehrfurchtsvollen Ausdruck meines Dankes entgegenzunehmen zu wollen; mein Gefühl der Dankbarkeit gegen Euer Majestät hat einen tieferen und dreierlei Grund, als den persönlichen, in der amtlichen Stellung, in welcher ich die hochherzigen Entschliessungen zu würdigen berufen bin, durch welche Euer Majestät bei dem Beginn und bei dem bevorstehenden Ende dieses großen Nationalkrieges der Einigkeit und der Macht Deutschlands den Abschluß gegeben haben. Aber es ist nicht meine, sondern die Aufgabe des deutschen Volkes und seiner Geschichte, dem durchlauchtigen bayerischen Hause für Euer Majestät deutsche Politik und für den Heldennut Ihres Heeres zu danken. Ich kann nur versichern, daß ich, solange ich lebe, Euer Majestät in ehrfurchtsvoller Dankbarkeit anhänglich und

König Ludwig II. und Fürst Bismarck im Jahre 1870.

In der „Deutschen Revue“ hat Louise v. Kobell (Frau Staatsrat v. Eisenhart) einen Aufsatz „Die bayerische Mobilisierung und die Anechtung der Kaiserkrone im Jahre 1870“ erscheinen lassen. Diese interessante Arbeit ist nun in besonderer und erweiterter Ausgabe unter dem Titel „König Ludwig II. und Fürst Bismarck im Jahre 1870“ im Verlage von Duncker u. Humblot-Leipzig erschienen. In die packende Schilderung der großen Jubiläumstage des Jahres 1870, in denen ganz München seinem König Ludwig II. für seinen raschen Entschluß, seine ferndeutsche Gestirnung jubelnden Dank brachte, ist jene denkwürdige Sitzung der Kammer der Abgeordneten vom 18. Juli verflochten, und damit wieder einmal die unsäglich traurige, undeutsche Haltung der meisten „Patrioten“ in der Kammer — so nannten sich damals die Ultramontanen — grell beleuchtet worden. Die flagrantesten Sätze der „patriotischen“ Reden Dr. Jörgs, Dr. Nulands, Dr. Westermayers werden mitgeteilt, aber auch die zündendsten Stellen aus den flammenden Reden der Wöl, Febr. v. Stauffenberg, v. Hörmann, Geriner, Geel, des Kriegsministers Febr. v. Prankh und besonders auch des Führers jener „Patrioten“, die damals wirklich sich jenen Namen verdienten, des Prof. Sepp. Bei der Feier des Tages von Sedan steht die Verfasserin hinzu: „Nur der König war umdüstert“ und macht dabei die sehr richtige Bemerkung: „Jetzt erklärt sich jeder die Ursache durch die herausleuchtende Krankheit, aber in jenen Tagen wurden Ludwig II. Aussprüche oft falsch gedeutet.“ Es handelt sich dabei um den Befehl des Königs, „da es kein deutsches Kaiserthum, keine deutsche Republik, keinen deutschen Bund bis jetzt giebt“, zur Siegesfeier nur bayerische Fahnen an der Staatsgebäude anzubringen. Der damalige Minister des Innern, v. Pfeufer, dessen eigenem Empfinden diese Weisung nicht entsprach und der mußte, daß die Bevölkerung wie er fühlte, wurde durch starken Regen aus seiner Verlegenheit gerissen. Die Geschichte des Briefes, in dem Ludwig II. dem König Wilhelm II. die Kaiserkrone angeboten, ist bekanntlich früher mehr-

fach zu ungunsten Ludwigs II. gedeutet worden, weil Bismarck das Schreiben entworfen hat. Es ist längst festgestellt, daß der Pergang für alle Teile höchst ehrenvoll war. Aus der vorliegenden Broschüre geht hervor, daß Graf Holnstein, der vom König nach Versailles zu Bismarck entsendet worden war und dessen Vertrauen wie das des Königs genoß, die Anregung zu dem Konzept gegeben hat, und zwar in der Besorgnis, „daß er durch die mündliche Uebersetzung Bismarcks Ideen Seiner Majestät nicht mit der unumgänglich erforderlichen Genauigkeit unterbreiten könnte, hatte er den Bundeskanzler um eine schriftliche Darlegung seiner Ansichten betreffs der Kaiserfrage, sowie um den Entwurf eines von König Ludwig II. allenfalls an den König von Preußen in dieser Sache zu richtenden Schreibens ersucht.“ Wiederholt hat Graf Holnstein mit der ihm eigenen Lebendigkeit erzählt, zum Kanzler gesagt zu haben: „Wissen was, Excellenz, schreiben gleich selbst einen Brief auf, so wie er sein soll, sonst giebt es hintennach doch wieder Anstand.“ Darauf ist der Kanzler, dem Holnsteins Art und Weise gefiel und dem diese Bitte nur passen konnte, bereitwillig eingegangen.

Der Brief ist ein Faksimile des Schreibens Bismarcks vom 27. November 1870 an König Ludwig II. beigegeben. Das historische Schriftstück wurde seinerzeit vom König seinem damaligen Kabinettssekretär v. Eisenhart und von diesem der Verfasserin geschenkt. 27 Jahre lag das kostbare Dokument hochgehalten, aber verborgen, in einer Kassette. Nachdem das Konzept desselben in Bismarcks „Gedanken und Erinnerungen“ zuerst in der Münchener „Allg. Ztg.“ veröffentlicht war, trat, wie die letztere mittelst, auch Louise v. Kobell mit der Publikation hervor. Ein Vergleich des Originals mit dem Konzept zeigt, daß Bismarck beim Reinschreiben feilte und mehrere Zusätze machte.

Das bisher veröffentlichte Konzept lautet:
Versailles, 27. November 1870.
Allerdurchlauchtigster, Großmächtigster König,
Allergnädigster Herr!
Für die huldreichen Eröffnungen, welche mir Graf Holnstein auf Befehl Eurer Majestät gemacht hat, bitte ich Allerhöchstdieselben, den ehrfurchtsvollen Ausdruck meines Dankes entgegenzunehmen zu wollen. Das Gefühl meiner Dankbarkeit gegen Euer Majestät hat einen tieferen

diesem Kloster und setzte am nächsten Morgen die Reise nach Baljedo fort, wofür er am 11. d. M. eintraf. Auf die Ansprache des Bürgermeisters erwiderte der König, daß er der Bevölkerung der Stadt und Umgebung für den überaus herzlichen Empfang danke und daß er bei der Erlassung seiner Proklamation vom Jahre 1897, in welcher er sein Programm dargelegt hatte, überzeugt war, daß ihn sein Volk verstehen und unterstützen werde. „Denn“, sagte der König, „wenn Serbien nicht seine nationalen Aufgaben erfüllt hätte, könnte es sich mit der Lösung rein politischer Aufgaben beschäftigen. Aber da Serbien zahlreiche offene Fragen von der größten Wichtigkeit zu lösen hat, da von der Einmütigkeit des serbischen Volkes die Zukunft des serbischen Staates abhängt, sei nichts dringender und nötiger als unermüdete, ernste Arbeit. Dies schreibe ich ihm sein Pflichtgefühl vor, und er sei jetzt daran, sein Programm durchzuführen. Sein Volk habe ihn verstanden, und seine Regierung, welche die ihm anvertrauten Aufgaben wohl erfüllt habe, unterstütze ihn unermüdet. In der Richtung wie bisher sei er entschlossen, zu regieren, da man nur auf diese Weise die Resultate, welche er erhoffe, erreichen könne.“ — Diese Ansprache des Königs wurde von allen Anwesenden mit stürmischen Bravo-Rufen aufgenommen. Abends fand ein Fackelzug und ein großes Diner statt, zu welchem zahlreiche angegebene Bürger von Baljedo geladen waren. Am nächsten Tage, den 12. d. M., setzte der König seine Reise nach Uzice fort, von wo er sich nach eintägigem Aufenthalt längs der Drina über Mali-Zwornik nach Schabaz begibt.

Australien.

Die Ereignisse auf Samoa. Wie man sich erinnert, war in den englischen Berichten über die Kämpfe bei Apia viel von einer deutschen Fahne die Rede, welche von den mit den Engländern verbundenen Tannuleuten erbeutet worden sein sollte. Man erzählt nun von zuverlässiger deutscher Seite, was es mit dieser Fahne auf sich hat. Ein Hamburger, Gustav Kunst, der am 24. Febr. Samoa verlassen, sich 5 Wochen in Honolulu aufgehalten hat und dann über San Francisco und New-York nach Europa gereist ist, hat nämlich in New-York, wie die „Staatsz.“ meldet, folgendes erzählt: Herr Kunst hatte im Februar l. J. nach langen Verhandlungen das Bestimmt des vor 6 Jahren verstorbenen bekannten Schriftstellers Robert Louis Stevenson, „Vai lina“ („Zwei Quellen“ auf deutsch) von der Witwe käuflich an sich gebracht. Die Festung, die 6 km weit entfernt liegt, unterstellte Herr Kunst, bevor er nach Honolulu absegelte, der Obhut seines Betters, Herrn F. Marquardt, eines jungen, kaufmännisch gebildeten Rheinländers. Letzterer ließ, als der amerikanische Admiral King am 12. März den gemessenen Befehl erteilte, innerhalb 3 Stunden mit seinen Anhängern die Stadt Apia und deren Bannweite zu räumen, zur Sicherung des Eigentums seines Chefs die deutsche Kaufahrtsflagge auf dem Hauptgebäude hissen. Dieses Banner, das er wie üblich abends herunterziehen ließ, konnte er am 26. März nicht vor Anbruch der Nacht herunterbeordern, weil er von dem Befehlshaber des englischen Kriegsschiffes „Royalist“ gefangen genommen und erst am nächsten Tage dem Befehlshaber des deutschen Kriegsschiffes „Falke“ ausgeliefert wurde. Der Kampf um Apia, in dessen Besitz die 2000 Krieger Malietoa Tanus unter dem Schutz der englischen Kanonen sich gesetzt, hatte sich auch in die Nachbarschaft der Festung des Herrn Kunst ausgedehnt. Die deutsche Kaufahrtsflagge, die auf seinem Bestimmung wehte, ward im Laufe des Kampfes von einem Zuge der Feinde Mataasas heruntergeholt und als „Siegestropha“ mitgenommen. — Diesen Vorfall hat Herr Marquardt in einem Schreiben, das er seinem Chef nach Honolulu nachgeschickt hat, gemeldet. Der „Kormoran“ ist wieder seetlar und wird den „Falke“ ablösen, nicht verstärken.

Baden und Nachbarländer.

Heidelberg, 15. Mai. Der hiesige Kunstverein hatte in der letzten Zeit einen besonders befriedigenden Erfolg zu verzeichnen. Es wurden mehrere Bilder, darunter ein Gemälde von Matthias Schmid-Münch für den Preis von 2500 M. angekauft. — Die Gesamtzahl der Anmeldungen in den beiden ersten Juni-Expositionen an der Universität beträgt 647. — Der vierte Verbandstag der deutschen Frauenhilfs-Vereine unter dem „Roten Kreuz“ wird vom 6.—8. Juni in der Aula der Universität stattfinden. Es wird u. a. beraten werden: Die Sicherstellung des weiblichen Personals der freiwilligen Krankenpflege; die Ausbildung von Damen zu freiwilligen Krankenpflegerinnen für den Kriegsfall etc. Geh. Rat Prof. Czerny wird einen Vortrag über die erste Pflege der Unterleibsverwundeten halten. Die Großherzogin hat für einen Tag ihr Erscheinen zugesagt.

Heidelberg, 15. Mai. Am vorigen Freitag war der festsam bekannte antisemitische Reichstagsabgeordnete Altwort hier. Er hat hier ein ganz gutes Geschäft gemacht und netto etwa 50 bis 60 M. für einen Vortrag erzielt, den er hier hielt. Er sprach fast drei Stunden und wußte sich durch biedermännische Gemütslichkeit und populäre Sprache bei den Zuhörern sehr gut zu insinuierten, so daß einer den andern fragte: Ist das der verurteilte Altwort? Ja, Herr Altwort versteht sein Geschäft. Am Tage darauf war großer Fröhlichkeit, wozu man listigerweise auch einen ahnungslosen Juden eingeladen hatte. Die Stimmung war sehr feil, wie man sich denken kann, denn der Pfälzer neigt — um einen Pfälzer auszusprechen — sehr dazu, sich Schindluderei zu treiben. Das ist die ihm am meisten ansprechende Art, sich zu amüsieren. Im übrigen gehört der Fröhlichkeit sehr zu den Mitt-

ergeben sein und mich jederzeit glänzlich schätzen werde, wenn es mir vergönnt wird, Eurer Majestät zu Diensten sein zu können. Bezüglich der deutschen Kaiserfrage ist es nach meinem ehrsüchtigen Ermessen vor allem wichtig, daß deren Anregung von keiner anderen Seite wie von Eurer Majestät und namentlich nicht von der Volksvertretung zuerst ausgeht. Die Stellung würde gefährdet werden, wenn sie ihren Ursprung nicht der freien und wohlwollenden Initiative des mächtigsten der dem Bunde beitretenden Fürsten verdankt.

Ich habe mir erlaubt, dem Grafen Solms-Laubach den Entwurf einer etwa an meinen allergnädigsten König und, mit den nötigen Änderungen der Fassung, an die anderen Verbündeten zu richtenden Erklärung auf seinen Wunsch zu übergeben. Demselben liegt der Gedanke zu Grunde, welcher in der That die deutschen Stämme erfüllt: der Deutsche Kaiser ist ihr Landmann, der König von Preußen ihr Nachbar; nur der deutsche Titel bekundet, daß die damit verbundenen Rechte aus freier Übertragung der deutschen Fürsten und Stämme hervorgehen. Daß die großen Fürstentümer Deutschlands, das Preussische eingeschlossen, durch das Vorhandensein eines von ihnen gewählten deutschen Kaisers in ihrer hohen europäischen Stellung nicht beeinträchtigt wurden, lehrt die Geschichte.

In tiefer Ehrfurcht erbitte ich Eurer Majestät unterthänigster treuegehorsamster Diener v. Bismarck.

Verschiedenes.

Wien, 15. Mai. Bei einer Benzinexplosion in einer Handschuhmacherei in der Dranienstraße verunglückten zwei Frauen, von denen eine den Brandwunden erlag, während die zweite ins Krankenhaus geschafft werden mußte.

3 Aethten-Ausstellung. Die 2. Aethten-Fachausstellung in Gannstatt, die am 11. Mai eröffnet wurde, ist von ca. 150 Ausstellern besetzt, darunter neben den bedeutendsten deutschen Firmen solche aus der Schweiz, England, Frankreich und dem sonstigen Auslande. Da die Eintrittspreise billig normiert sind — Werktags 50 Pf., Sonntags 30 Pf., Damerarten 3 M. —, so ist ein reger Besuch der Ausstellung zu erwarten. Die 2. Aethten-Fachausstellung dauert bis 30. Mai.

ten, die den Deutschen „aus der Knechtschaft des Judentums“ befreien werden. — Heute wurde der 24jährige Kaufmann Siegfried Bartowski, der das hier kürzlich eröffnete Kaufhaus Gebrüder Bartowski vertritt, wegen Feilhaltens von Postkarten mit obscönen Bildern und Verfen zu 30 M. Strafe von Schöffengericht verurteilt. Vergleichs-Vorkommnisse sind allerdings Wasser auf die Mühle der Antisemiten. — Die hiesigen Sozialdemokraten haben sich am Samstag mit der Bernstein-Angelegenheit beschäftigt. Der Referent Herr Jagh aus Mannheim stellte sich fast in allen Punkten auf den Standpunkt Bernsteins und seine Zuhörer pflichteten ihm bei. Unsere Straßen- und Bergbahn hat im vergangenen Jahr ein recht gutes Geschäft gemacht. Sie erzielte einen Reingewinn von 109 448 M. und verteilte 7 Proz. Dividende. Bemerkenswert ist, daß die Bergbahn 188 640 Personen beförderte, eine Zahl, die über die Schätzungen des Publikums zur Zeit des Bahnbaus weit hinausgeht.

Hohenasch, 14. Mai. Der 9jährige Sohn des Müllers Reiffel kam in einem unbewachten Augenblicke dem Getriebe der Mäder zu nahe, wurde von demselben erfasst und dem Kind das Gesicht vollständig abgedrückt.

Minklingen, 15. Mai. Unserem Hauptlehrer Schleich sind auf den Bericht der in Amerika viel gelesten „Bad. Landeszt.“ hin, zu dessen 50jährigem Jubiläum noch nachträglich die herzlichsten Glückwünsche von früheren Schülern und Schülerinnen aus der alten Heimat zugegangen.

Mühlheim, 13. Mai. Vorgestern nacht gegen 12 Uhr wurde, der „Bsg. Jg.“ zufolge, die Mühlebesitzerin Elise Diederich, deren Anwesen vereinstamt von der Stadt entfernt liegt, plötzlich durch das Bellen ihres Hundes und ein vom Wohnzimmer kommendes Geräusch aus dem Schlafe geweckt. Als sie aus ihrem Schlafzimmer trat, sah sie zwei Männer auf der vor dem Hause befindlichen Bank sitzen, und hörte den Juru: „Geld her oder Blut!“ Eilig kehrte sie um und begab sich in den 2. Stock, um den dort schlafenden Müllerburschen zu wecken. Währenddem stiegen die zwei Stroche durch ein eingeschlagenes Fenster in das Wohnzimmer, begaben sich dort in das Schlafzimmer der Besitzerin, wo sie mit einer mitgebrachten Art ein Geldschränkchen aufbrachen und gegen 500 M. Geld, sowie einen geladenen Revolver mitnahmen, worauf sie eilig querselbst flüchteten. Die Vermutung liegt nahe, daß die bisher noch unbekannteren Täter mit den Beschäftigten vertauscht sein müssen. Auf die Entdeckung derselben ist seitens der Großh. Staatsanwaltschaft eine Belohnung von 200 M. ausgesetzt.

Badenweiler, 15. Mai. Heute sind der König und die Königin von Württemberg zum Besuche der Königin und Königin-Mutter der Niederlande in Haus Baden eingetroffen. Nach eingekommenem Mittagessen führten die württembergischen Majestäten wieder nach Stuttgart zurück.

Donauwörth, 15. Mai. Heute früh verschied auf dem Schlosse Lana in Böhmen der Prinz Emil zu Fürstenberg, Königs- Hof, Stiefvater unseres jetzigen Fürsten Max Egon und Gemahl der Fürstin Beatrice von Fürstenberg, geb. Gräfin Rhenenbiller-Metich, verwitw. Fürstin Maximilian Egon zu Fürstenberg. Der Verstorbenen erreichte ein Alter von 76 Jahren. Seine Eltern waren Fürst Karl Egon, gestorben 1892 und seine Gemahlin Prinzessin Elisabeth Neuf a. L., gestorben 1861.

Konstanz, 15. Mai. Unter zahlreicher Beteiligung der Einwohner feierte gestern der beliebte Seefischer der Münsterpfarre, Herr Geistlicher Rat Brugier, sein 25jähriges Jubiläum als Pfarrer am Münster zu Konstanz.

Kaiserslautern, 15. Mai. Dem Protest des Bürgermeisters Kaiserslautern gegen die Ausnahmebestimmung der pfälz. Bahnen haben sich lt. „P. K.“ ferner angeschlossen das Bürgermeistertum Lauterbach, die Gemeinden Lohnweiler und Heitzenhausen, der Stadtrat in Lambrecht, Eisenberg und Kusel.

Basel, 15. Mai. Der Kapellmeister des Basler Gesangvereins, Herr Dr. Alfred Volkland, ist erkrankt. An seiner Stelle wird Herr Dr. Friedrich Hegar aus Zürich an den Tagen vom 25.—28. Mai die Jubiläumskonzerte dirigieren. In der That, da auch die großen Kapellmeister auf Reisen gehen, und bei Kräfte, wie sie hier zur Verfügung stehen, bringt das durchaus keine Störung und ist für viele Leute noch eine besondere Attraktion des Festes. Herr Dr. Friedrich Hegar ist selbst Basler, den dortigen Gesangverein hat er auch schon dirigiert, als derselbe sein Oratorium Manasse aufführte. Sein hervorragendes Direktorialent ist von den großen Konzerten in Zürich her bekannt. Man weiß, wie die Sängervereine elektrifiziert werden, wenn in den letzten Proben und in der Aufspühung etwa der Komponist eines Musikwerkes selbst den Direktionsstab führt, ähnlich wird hier die Wirkung sein.

Zeitungs-Schau.

Das Ettlinger Centrumblatt schreibt im Hinblick auf die Thronrede: „Der Wähler hat bei Ausübung seines Wahlrechtes auf keinerlei Manifeste zu hören, mögen sie kommen, woher sie wollen, sondern nur auf die Stimme seines Gewissens und seiner eigenen Ueberzeugung.“ Ausgenommen sind natürlich die Manifeste des Herrn Wader, das hat der biedere „Landmann“ vergessen. Den Gipfel der Unverfrorenheit wird man aber darin erblicken dürfen, daß die höchsten Dankesworte des Herrn Präsidenten Gönner auf die Schlupfrede des Herrn Wader als „eine glänzende Rechtfertigung der Waderschen Politik, und eine Aufmunterung, sie auch fernerhin hochzuhalten“, bezeichnet werden.

Aus der Residenz.

Karlsruhe, 16. Mai. — Hofbericht. Sonntag vormittag nahm S. R. G. der Großherzog an dem Gottesdienste in der Schloßkirche teil, empfing dann den Oberhofprediger D. Helbing und später den Oberhofschloßhauptmann Offenhardt von Bercholz. Um 1/2 Uhr erteilte S. R. G. Hoheit dem mit der Führung des 13. königl. Württemb. Armeekorps beauftragten Generalleutnant Fehrn v. Falkenhäusen eine Privataudienz. Um 1 Uhr fand eine Frühstückstafel statt, an der Generalleutnant Fehrn v. Falkenhäusen teilnahm und zu welcher der kommandierende General des 14. Armeekorps General der Kav. v. Bilow, Generalleutnant v. Dergin, Generalleutnant v. Brösigke, Generalmajor v. Hugo, Oberst Graf Rintow, Oberst v. Beck, Generalmajor Müller, Flügeladjutant Oberst Fehrn v. Schönau, Major v. Pannewitz und der Oberhofschloßhauptmann Offenhardt von Bercholz eingeladen waren. Nachmittags empfing S. R. G. der Großherzog den Legationsrat Dr. Seyd, welcher sich verabschiedete, um nach Konstanz zur Beerdigung seines verstorbenen Onkels, des Forstmeisters Kinsinger, zu reisen. Gegen Abend wollte S. R. G. Hoheit den erkrankten Hofbeisitzer Schäffer besuchen. Bei der Ankunft des Großherzogs war der Genannte, der 56 Jahre lang gedient hatte, eben sanft verschied. Gestern vormittag 1/10 Uhr begab sich S. R. G. der Großherzog zum Hauptbahnhof und begrüßte daselbst J. J. M. den König und die Königin von Württemberg auf deren Durchreise nach Badenweiler. J. J. Majestäten besuchten in Haus Baden J. J. M. die Königin und die Königin-Mutter der Niederlande und kehrten gestern abend wieder nach Stuttgart zurück. Von 11 Uhr an nahm S. R. G. Hoheit den Vortrag des Staatsministers Dr. Hoff entgegen und empfing darnach den Generalintendanten Dr. Bürlin. Im Laufe des Nachmittags und Abends hörte S. R. G. Hoheit die Vorträge des Geh. Legationsrates Dr. Fehrn v. Vabo und des Majors v. Pannewitz. J. R. G. der Großherzog befindet sich seit gestern früh in Noweß zum Besuch J. M. der Königin von Schweden und Norwegen und hat gestern abend die Heimreise hierher angetreten. Die Ankunft in Karlsruhe erfolgte heute in früher Morgenstunde.

J. R. G. der Großherzogin ist heute nacht 1 Uhr 50 Min. auf der Rückreise von Koblenz wieder hier eingetroffen. — J. J. M. der König und die Königin von Württemberg

sind gestern abend 8 Uhr 10 Min. auf der Rückreise von Mühlheim nach Stuttgart hier durchgeföhren.

Todesfall. Sonntag abend 7 Uhr starb Herr Hofbeisitzer Karl Schäffer, eine bekannte und beliebte Persönlichkeit.

BC. Heber den gegenwärtigen Stand der Arbeiten am neuen Rheinhafen ist zu berichten, daß im Monat April an Erd- und Kiesmassen aus dem Mittelbeken, dem Sichtlichanal und dem Petroleumhafen beiläufig 85 000 cbm, im ganzen seit Beginn des Baus etwa 570 000 cbm gefördert und zur Herstellung der Dämme, wie zur Auffüllung des Hafenplanums verwendet wurden. Zur Zeit stehen drei Trockenbagger in Thätigkeit; der vierte, der zum Abhub der oberen guten Dammerde am Mittelbeken benutzt war, ist durch einen diesem Zweck besser entsprechenden Handbetrieb ersetzt. An dem neuen Staumwehr in der verlegten Wehr ist die Montage der Eisenkonstruktion beendet und wird das Wehr in einigen Tagen betriebsfähig sein. Für die Diederzeugung an der Federbachfreuzung sind die Arbeitsgerüstungen und die Spundwände zum Abschluß der Baugrube nahezu fertig gestellt und die eisernen Röhren junteit angeliefert. In der Honsellstraße ist die Ueberwölbung des Landgrabens bei der ehemaligen Mühlburger Mühle vollendet und das Gestick der Fahrbahn auf etwa die halbe Straßenlänge hergestellt.

Durch Vitriol getödtet. Am Sonntag früh verweirte der 1 1/2 Jahre alte Knabe eines in der Kronenstraße wohnenden Metzgers bei dessen Dienstmagd in der Küche. Die letztere ging in den Keller, um Kohlen zu holen und ließ das Kind allein in der Küche zurück, welches sich dann an den unverschlossenen Küchenschloß machte und selbst ein kleines, mit Vitriol gefülltes Fläschchen fand, welches die Dienstmagd zum Reinigen des Kupfergeschirres gekauft hatte. Das Kind trank aus diesem Fläschchen und wurde sofort, nachdem die Sache entdeckt wurde, nach dem städt. Krankenhaus verbracht, woselbst es gestern früh um 1/5 Uhr gestorben ist.

Polizeibericht. In den letzten 14 Tagen wurde einem ledigen, in der Wilhelmstraße wohnenden Aufseher aus seinem verschlossenen Zimmer, sowie aus einer verschlossenen Kommode nach und nach bares Geld im Betrag von 30 Mark entwendet. — Am 13. d. M. wurde einem in der Akademiestraße wohnenden Freizeithelfen aus seinem verschlossenen Zimmer, in welches der Dieb durch ein Fenster eingestiegen ist, ein Anzug im Wert von 30 M. entwendet.

Durlach, 14. Mai. Für die erledigte Pfarrei der Stadt sind, laut „D. Wchbl.“, vorgeschlagen die Herren: Pfarrer und Dekan Meyer von Vinkenheim, Pfarrer Schmitt-henner von Schatthausen, Pfarrer Köllner von Stebbach, Pfarrer Haag von Feldberg, Pfarrer Zippe von Heiligenscheinach und Pfarrer Schulz von Freistett.

Durlach, 14. Mai. Gestern vormittag wurde der 20jährige Fuhrknecht Becker auf der Straße nach Karlsruhe von seinem mit Wasser beladenen Fuhrweel überfahren. Der Verletzte fand Aufnahme im städt. Krankenhaus hier.

Am, 15. Mai. Am Samstag feierte Herr J. Kauffer sein 25jähriges Katschreiber-Jubiläum unter zahlreicher und herzlicher Anteilnahme der Gemeindeverwaltung und Einwohnerschaft.

Antliche Nachrichten.

S. R. G. der Großherzog hat dem Grafen G. v. Oberndorf in Heidelberg die nachgelagte Erlaubnis zur Annahme und zum Tragen der ihm von S. M. dem Kaiser von Oesterreich verliehenen, bei Anlaß seines 50jährigen Regierungsjubiläums gestifteten Jubiläumsmedaille erteilt.

S. R. G. der Großherzog hat unterm 4. Mai den Vorstand des Finanzamts Hornberg, Oberfinanzinspektor Valentin Kirchbaur, nach Sinsheim und den Vorstand des Finanzamts Donauwörth, Finanzrat Georg Schmitt, nach Hornberg, beide in gleicher Eigenschaft, verlegt und den Hauptamtsverwalter Albert Schütz in Freiburg unter Verleihung des Titels Oberfinanzinspektor zum Vorstand des Finanzamts Donauwörth ernannt.

S. R. G. der Großherzog hat unterm 8. Mai den außerordentlichen Professor Dr. Walter Troelchlin an der Universität Tübingen zum ordentlichen Professor der Volkswirtschaftslehre an der Technischen Hochschule dahier ernannt.

S. R. G. der Großherzog hat unterm 4. Mai dem Privatdozenten für Elektrotechnik an der Technischen Hochschule in Karlsruhe, Dr. Joachim Teichmüller aus Bernburg, den Charakter als außerordentlichen Professor verliehen.

S. R. G. der Großherzog hat unterm 8. Mai den Professoren an der Technischen Hochschule hier, Dr. Otto Nislin und Dr. Karl Josef Futterer die Vorstandschafft bei dem Naturhistorischen Museum in Karlsruhe übertragen.

Das Geheiß und Verordnungsblatt für das Großherzogtum Baden Nr. 13 hat folgenden Inhalt: Geheiß die Befreiung des Wandlergewerbetriebes betr. Bekanntmachung und Verordnung des Ministeriums des Innern, betr. die gemeinderechtlichen Verhältnisse der Kolonie Scharhof, A. Mannheim und Bräudenordnungen für die Rheinischbrücken zwischen dem Großherzogtum Baden und Elsaß-Lothringen.

Militärdienstnachrichten. G. Gismann, Intend.-Sekretär der Intendantur des 14. Armeekorps, zu der Intend. des 3. Armeekorps verlegt.

Rechtspflege.

Tagesordnung der Strafkammer III des Großh. Landgerichts Karlsruhe. Sitzung: Mittwoch, den 17. Mai, vorm. 9 Uhr. Waldemar Hugo • Stolz aus Eichtental wegen Verbrechen gegen § 176 St.-G.-B. Karl • Jiegler aus Iffezheim wegen Verbrechen gegen § 176 St.-G.-B. Helene • Fittner, geb. Dieb, aus Mörch wegen Diebstahls.

Handel und Verkehr.

Mannheimer Börse. Effekten. In heutiger Börse gingen Creditbaum-Brauerer-Aktien à 180 Proz., Schrödl-Brauerer-Aktien à 148 Proz., Pfälzische Nähmaschinen-Aktien à 145 1/2 Proz., am Sonnt. notierten Süddeutsche Bank-Aktien 116 Proz., G. 116 1/2 B., junge Süddeutsche Bank-Aktien 115 1/2 Proz., G. A. G. für chemische Industrie-Aktien 126 1/2 Proz., G. Kleinsch-Brauerer-Aktien 188 Proz., G. Ludwigshafener Brauerer-Aktien 207 Proz., G. Mannheimer Aktienbrauerer-Aktien 172 Proz., G. Schwarz-Brauerer-Aktien 117 1/2 Proz., G.

Mannheim, 15. Mai. (Getreidebörse.) Die Tendenz war matt bei schwacher Kaufkraft. Die Forderungen sind M. 1—2 per Tonne niedriger. Preise per Tonne cfr. Rotterdam: Saxonas M. 133 bis 140, Südr. Weizen M. 125 bis 147, Kanakos M. 126 bis 127, Redwheat M. 131 bis 132 1/2, Weizen M. 118 bis 133, Russischer Roggen M. 112 bis 117, Weizen-Roggen M. —, Mais mixed M. 55 bis 59, Za-Mais M. 81 bis —, Za-Mais neuer Erste Zuladung M. 74, Russische Futtergerste M. 92, Weißer amerikanischer Hafer M. 114 bis 118, Russischer Mittelhafer M. 114 bis 118, Prima russischer Hafer M. 120 bis 125.

Frankfurt a. M., 15. Mai. (Abendbörse.) Kreditaktien 224.80 b. Disconto-Komm. 198.45 b. Dresdner 165.10 b. Deutsche Bank 212.10 b. Darmstädter 154.10 b. Banque ottomane 118.50 b. Berliner Bank 119.80 b. Süddeutsche Bank 116.50 b. Lombarden 26.40 b. Gotthard 148.20, 40 b. Jura-Simplon 89.30 b. Central 148.20 b. Nordost 108.50 b. Union 78.60 b. Bochumer 267.40, 70 b. Harpener 202.20 b. Gelsenkirchen 207.05 b. Sibernia 223.70 b. Hüttenheim 104.50 b. Felios 179 b. Laurahütte 254.60 b. Schudert 239 b. Bad. Zucker 38.50 b. Alchschleben 160 b. Intern. Elektr. 162 b. Hilgers 127.50 b. Ruderus 129.80 b. Faber v. Schleier 252.50 b. Siemens u. Halste 107.95 b. Guano 107.90 b. Concordia 808.70 b. Wittener Stahl 101.20 b. Massen 109 b. Caro-Hegenscheidt 172 b. Röhrenstahl 122 b. Gschweiler 245.50 b. Courl 178.25 b. Licht und Kraft 132.70 b. Intern. Elektr. Wien 162 b. Ratinger 182 b. Italiener 95.75 b. Portugiesen 27.50 b. Spanier 62.40 b. Sproz. Mexikaner amort. 45.10 b. Lothringer Prior.-Aktien 108 b.

Frankfurt a. M., 15. Mai. (Börsenbericht.) Die mattenen New-Yorker Kurse, welche heute von der Samstagsbörse vorlagen, haben hier der günstigen Stimmung keinen Abtrag getan. Die guten Berichte vom Montanmarkt führten der Börse wider Käufer für Montanpapiere zu und infolge dessen konnten dieselben ihre steigende Bewegung heute fortsetzen, besonders waren Bochumer stark gefragt, höher. Bankaktien haben sich gleichfalls recht fest ausgeprochen. Schweizerische Eisenbahnaktien sind durch den nun bekannt gegebenen Abschluß der Centralbahn, dessen Anschluß wir bereits vor einigen Tagen mitteilen konnten, vorteilhaft beeinflusst worden. Auf dem Renten-

markt waren Argentinier und besonders Buenos-Ayres gefragt und höher...
Berlin, 15. Mai. Spiritus 50er — 70er 40.60
Magdeburg, 15. Mai. (Zuckerbericht) Kornzucker erst...

Vericherungs-Anstalten der Bayerischen Hypotheken- und Wechselbank in München. Die Feuerversicherungs-Anstalt hatte bis Ende März d. J. einen Zugang...

Geachtliche Mitteilungen. Weltausstellung in Paris 1900. Von Interesse dürfte es sein zu erfahren, dass das bekannte Weltreisebureau Thos. Cook & Son...

Drahtberichte. w Cronberg, 15. Mai. Das Kaiserpaar kehrte um 5 Uhr nach Wiesbaden zurück. Zur Verabschiedung am Bahnhof waren Kaiserin Friedrich, sowie Prinz und Prinzessin Adolf von Schaumburg-Lippe anwesend.

gelbe Fieber zu sein. Mehrere Personen sind der Krankheit erlegen, darunter auch der apostolische Prälat Pater Rey. Es sind von den Behörden strenge Maßregeln ergriffen worden.

Paris, 15. Mai. Der Temps macht heute über die Mitteilung geheimer Aktenstücke an die Richter des Dreyfus, die ohne Vorwissen des Angeklagten und seines Verteidigers geschah, folgende Angaben: Als nach vierstägiger Verhandlung der Prozess zu Ende ging, zogen sich die Richter ins Beratungszimmer zurück, dort teilte Oberst Maurel ihnen mit, daß ihm Schriftstücke zugegangen seien, die sich auf Dreyfus bezögen und die dessen Schuld bestätigten.

Haag, 15. Mai. Die Königin und die Königin-Regentin werden sich am 20. Mai von Hausbaden nach Königs- winter begeben und am 23. Mai hierher zurückkehren.

London, 15. Mai. Die Königin kam heute mittag aus Windsor nach London, um aus Anlaß ihres bevorstehenden 80. Geburtstages dem Kensington-Palast, der Stätte ihrer Geburt, einen Besuch abzustatten.

London, 15. Mai. Die chinesische Regierung habe im April 1898 angezeigt, daß sie gemäß Artikel 27 des Peking-Vertrages eine Tarifrevision wünsche.

London, 15. Mai. Die Königin hat heute ein angelegliches Gespräch der russisch-japanischen Bahn, betreffend eine Eisenbahnkonzeption von Nutschwang über einen andern Punkte der transmanchurischen Bahn nach Peking, und ob die Regierung ihren Einfluß ausüben, eine solche Verdoppelung der Bahnen zwischen Nutschwang und Peking zu verhindern.

London, 15. Mai. Die Königin hat heute ein angelegliches Gespräch der russisch-japanischen Bahn, betreffend eine Eisenbahnkonzeption von Nutschwang über einen andern Punkte der transmanchurischen Bahn nach Peking, und ob die Regierung ihren Einfluß ausüben, eine solche Verdoppelung der Bahnen zwischen Nutschwang und Peking zu verhindern.

London, 15. Mai. Die Königin hat heute ein angelegliches Gespräch der russisch-japanischen Bahn, betreffend eine Eisenbahnkonzeption von Nutschwang über einen andern Punkte der transmanchurischen Bahn nach Peking, und ob die Regierung ihren Einfluß ausüben, eine solche Verdoppelung der Bahnen zwischen Nutschwang und Peking zu verhindern.

London, 15. Mai. Die Königin hat heute ein angelegliches Gespräch der russisch-japanischen Bahn, betreffend eine Eisenbahnkonzeption von Nutschwang über einen andern Punkte der transmanchurischen Bahn nach Peking, und ob die Regierung ihren Einfluß ausüben, eine solche Verdoppelung der Bahnen zwischen Nutschwang und Peking zu verhindern.

London, 15. Mai. Die Königin hat heute ein angelegliches Gespräch der russisch-japanischen Bahn, betreffend eine Eisenbahnkonzeption von Nutschwang über einen andern Punkte der transmanchurischen Bahn nach Peking, und ob die Regierung ihren Einfluß ausüben, eine solche Verdoppelung der Bahnen zwischen Nutschwang und Peking zu verhindern.

wegen welcher Russland kaum der Treulosigkeit beschuldigt werden könne.

w Hongkong, 15. Mai. (Reuter.) Auf die Gerichte von einem beabsichtigten Angriff auf das Hinterland von Kaulung haben 400 Mann des Hongkongregiments Befehl erhalten, nach Tsipou abzugehen.

Briefkasten. Ph. S. Redaktionsheim. Auch Ihre Anfrage können wir infolge bisheriger starker Beanspruchung mit Landtagsstift erst heute beantworten.

Verantwortlicher Redakteur: v. B. Moriz Schäfer, für den Anzeigenteil: Ludwig Vorbach in Karlsruhe.

Witterungsbeob. der meteor. Stat. Hörsingwand, 1013,1 m ü. d. M. (Nachdruck verboten.)

Table with 5 columns: Barometer, Wind, Himmel, Temp., Rel. Feuchtigk. Data for 15. Mai, nachts 9 1/2 Uhr and 16. Mai, morgens 7 1/2 Uhr.

Niederschlagsmenge am 15. Mai 1 mm. Höchste Temperatur am 14. Mai +20°, niedrigste in der folgenden Nacht +4°. Gellern nachmittags und nachts Regen. Alpen nicht sichtbar; Thal in Nebel gehüllt.

Geboren. Karlsruhe, 10. Mai. Sophie Bertha, v. Josef Paiz, Ingenieur. — 11. Mai. Emilie Marie, v. Karl Mohr, Schlosser; Elsa, v. Wilh. Minnes, Tagelöhner; Arthur Georg, v. Christ. Joller, Metallgießer.

SOMATOSE. Hervorragendes Kräftigungsmittel. 1298.10.6.

Institut Zahn, Anstalt für Gesundheits- und Heilturnen (gegr. 1884). Zahlreiche und beste Erfolge laut ärztlicher Atteste in der Behandlung von Hüftgelenksverkrümmungen, einseitig hoher Schulter, hoher Güfte Eng- und Schmalbrust, schlaffer Haltung, allgemeiner Muskelschwäche, Bleichsucht, Blutarbeit, Mangelhaftigkeit u. v. m.

Milch leichter verdaulich. Oft können Kinder und Kranke die nahrhafte Milch nicht vertragen, weil sie im Magen gerinnt. Diese werden es mit Freuden erfahren, daß, wenn Milch mit ein wenig Mondamin getocht wird, dieselbe bedeutend leichter verdaulich und selbst schwachen Magen zuträglich wird.

G.SCHMIDTSTAUB. 154 Kaiserstr., Karlsruhe, gegenüber d. Postneubau, Uhren & JEWELN, 1454.7.7. GOLD- und SILBERWAREN.

Frankfurter Börsenkurse vom 15. Mai 1899. Table with multiple columns listing various securities, exchange rates, and market data.

Todes-Anzeige.

Am 15. Mai wurde uns die Krankenschwester
Emma Burkhardt
durch den Tod in Folge eines Herzschlags plötzlich entrisen.
Die Heimgegangene war eine gewissenhafte, hingebende Pflegerin, welcher der Vorstand und die Mitschwester ein treues Andenken be-wählen werden.
Karlsruhe, den 15. Mai 1899. 2779.1
Der Vorstand der Abth. III des Badischen Frauenvereins.

Vereinsbank Karlsruhe
eingetragene Genossenschaft mit unbeschränkter Haftpflicht
gewährt ihren Mitgliedern
Vorschüsse auf bestimmte Zeit, Kredite in laufender Rechnung
und
diskontiert Wechsel;
sie besorgt
An- und Verkauf von Effekten und dergl., Einkassierung von Wechseln, Auszahlungen u. Wechsel nach europäischen, amerikanischen und allen sonstigen fremden Plätzen.
Dieselbe nimmt auch von Nichtmitgliedern
Baareinlagen auf Check-Konto, auf Sparbuch und mit längerer Kündigung,
sowie
verschlossene und offene Depôts zur Verwahrung und Verwaltung unter voller Haftbarkeit nach den Bestimmungen des Gesetzes. 2284.5.5

Stadtgarten.
Morgen den 17. Mai, nachmittags 1/4 1Uhr,
Mittwochs-Konzert,
gegeben von der Kapelle des
Badischen Leib-Grenadier-Regiments.
Königlicher Musikdirektor: **Adolf Boettge.**
Reichhaltiges heiteres Programm.
Eintritt: (Abonnenten 30 Bfg. 2768
Nichtabonnenten 50 Bfg.)

Möbelmagazin
vereinigter Schreinermeister, E. G.
mit unbeschränkter Haftpflicht,
Karlsruhe i. B., Amalienstraße 31.
empfiehlt sich zur Uebernahme ganzer Anstalten, sowie einzelner Zimmer-Einrichtungen in jeder Holzart bei schärfster, feibler Ausführung unter Billigung billiger Preise. 1558.-31
Zeichnungen und Vorkaufslage stehen kostenlos zur Verfügung.
Eigene Tapezierwerkstätte im Hause.

Wegen Räumung
bevorstehenden Localwechsels
mit 20% Rabatt
ein grosser Posten
Gardinen
sowie Gardinen-Spitzen und Reste aller Art, Etamine (Siebstoffe) in den neuesten Dessins grösster Auswahl und in allen Preislagen
empfehlen
das älteste, über 20 Jahre am Platze bekannte
Gardinen-Geschäft
von
Oscar Beier,
Kaiserstrasse 141, später Karl-Friedrichstr. 20. 2363.6.4

Eine unübertroffen gediegene und reichhaltige Auswahl in
Flügeln, Pianinos, Tafelklavieren
und **Harmoniums**
finden Sie bei
Ludwig Schweisgut,
Grossh. Hoflieferant,
Erbprinzenstr. 4, früher Herrenstr. 31. 151.-11

Albert Bacher,
Schuhwarenlager,
Kaiserstraße 40
(neben dem Elefanten),
empfiehlt sein in allen überlegen Paarsen reich ausgestattetes Lager und garantiert für vorzügliche **Paarform, gute Qualität und äusserst billigen Preis.** Gutes und Saft in jeder Farbe. 2769.2.1

Zur Reise und zu Gebirgstouren

ist die richtige Auswahl der Kleider von besonderer Wichtigkeit. **Der echte Loden,** aus reiner Schafwolle, ist außerordentlich dauerhaft; in **Sommerqualität** leicht, doch genügend warm; im **präparierten Zustand** undurchlässig für Regen, doch sehr reich an Luftcirculation; in **Farben** praktisch und dauerhaft von Erfordernissen der Reise entzerrt. **Der echte Damenloden,** aus ebenfalls reiner Schafwolle, kann trotz aller Bemühungen nicht durch die Modartikel als Gouretcoat, Damentuche u. verdrängt werden, da er weit dauerhafter, billiger und praktischer, besonders für die Reise und als Hauskleid ist.
Meine Fabrik, **die älteste Lodenfabrik in Deutschland,** produziert als Spezialität vorgenannte Loden und verarbeitet selbe in eigener Schneiderei zu **compl. Reise- und Gebirgsanzügen, sowie Havelocks und Wettermäntel** u. für **Herren und Damen.**
Präparierte wasserdichte Loden wurden von meiner Fabrik im Jahre 1878 als die Ersten in Deutschland eingeführt und seither durch viele tausende von Anerkennungsbriefen ausgezeichnet.
Ueber meine hier nicht genannten Fabrikate, sowie mein reichhaltiges Depot in Lodenhüten und Touristenartikel gibt der illust. Preis-courant (gratis und franco) volle Aufklärung.
Münchener Lodenfabrik, Joh. Gg. Frey, München, Hindenburg- u. Maxstr.

Warnung. Warnung. Warnung.

Von vielen meiner verehrten Kunden kommen mir seit längerer Zeit Berichte zu, dass sie versch. Gegenden Deutschlands, namentlich Elsass und Rheingebiet, als Vertreter meiner Fabrik sich ausgeben, Loden unterwerflich verkaufen und durch schlechte Ware und unrichtige Waage die Käufer schädigen. Erläuternde Warnungen, sowie Anzeigen bei den Polizeibehörden sind bis jetzt erfolglos gewesen, weshalb ich meine verehrten Kunden bitte, derartige Dauererlöser sofort bei der Polizei anzuzeigen, da es sich nur um betrügerische Manipulationen handeln kann, nachdem **keine Reisenden** für mein Geschäft thätig sind.
Für jeden verfolgbaren Fall ist
eine Belohnung von Mk. 100.—
ausgesetzt. 1602.5.3

STUTTGARTER MOEBEL-FABRIK
Georg Schöttle
Königl. Würt. Hoflieferant
Kunstgewerbliches
ETABLISSEMENT
für stilvolle Wohnungseinrichtungen
einfachster bis elegantester
Ausführung
MUSTERLAGER:
Petersburgerhof,
Eberhardstr. 28.



Eisschränke,
mit und ohne Butterkühler,
ein- oder zweithürig,
in grosser Auswahl.
Die denkbar schönsten und saubersten Eisschränke, welche existieren, mit allen beachtenswerten Verbesserungen der Neuzeit.
Preise billigst! Illust. Eisschränkkatalog kostenfrei.
Wilh. Göttle,
Karlsruhe (Baden),
Kaiserstrasse 150,
Telefon 56. 2740.-2



Tafelgetränk I. Ranges
Gerolsteiner Sprudel
Preisgekrönt
auf allen beschickten Ausstellungen.
Aerztlicherseits empfohlen als wohltuendes Getränk bei Magensüure, Blasen- und Nierenleiden.
Depôt: **Bahn & Bassler, Karlsruhe, Steinstr. 19.**
Adresse: Gerolsteiner Sprudel, Köln am Rhein. 1898.2.9



Titisee Badischer Schwarzwald.
Station der Südbahn. (858 m über Meer.)
Hotel u. Pension zum Bären,
gegenüber dem Bahnhof und neben der Reichspost, mit dem angrenzenden Walde durch eine Brücke verbunden. Neu und bequem eingerichtetes Haus mit schattigem Garten und prächtiger Aussicht auf den See. — Wälder im Hause und im See. — Restauration nach der Karte und table d'hôte. — **Wädhige Preise bei anerkannt guter Verpflegung.** — Vom 1. September bis 1. Juli ermässigte Pensionpreise. — Gelegenheiten zu Gondelfahrten, Fischerei und Jagd. Eigene Wagen. — **Paffanten besonders zu empfehlen.** — Prospekt unentgeltlich. 2738.6.1

Pension St. Leonhard,
Ueberlingen a. B.
Als prächtig gelegene **Lustkurstation** empfehle ich mein gut eingerichtetes Haus auf dem See. **Gute Küche, reine Weine und Biere, aufmerksame Bedienung.** — Gelegenheiten zur **Wädhung.** — Civile Preise. — Familien besonders empfohlen. — **Pensionpreis nach Ueber-einkunft.**
Man verlange den Prospect von der
Eigentümerin
Emilie Lang Wtw.
2734.5.1



Rothholzverfeinerung.
Das **Großh. Forstamt Erlberg** verfertigt aus Domänenwaldungen mit Forstrentenbewilligung am
Dienstag den 23. Mai 1. 3.,
nachmittags 2 Uhr,
im Saale der Restauration zum Bad in Erlberg:
1. aus Distrikt Storenwald (bei Hornberg): **Radelstämme** 170 I., 119 II., 141 III., 236 IV. St.; **Radelabschnitte** 54 I., 26 II. St.; **Radelstücke** 24 I., 33 II., 8 III. St. (zusammen ca. 192 fm);
2. aus Distrikt Hof- und Pfaffenwald (bei Erlberg): **Radelstämme** 5 I., 9 II., 47 III., 222 IV., 16 V. St.; **Radelabschnitte** 5 II., 2 III. St.; **Radelstücke** 5 I., 4 II., 11 III. St. (zusammen 192 fm);
3. aus Distrikt Hochwald (bei St. Georgen i. Schw.): **Radelstämme** 10 I., 49 II., 94 III., 118 IV. St.; **Radelabschnitte** 1 I., 2 II. St.; **Radelstücke** 12 II., 16 III. St. (zusammen 292 fm).
Die Holzger werden von den Domänenwaldwärttern Müller in Hornberg, Bläß in Erlberg und Stäger in St. Georgen i. Schw. vorgezeigt. — **Loserscheinpflicht** durch **Großh. Forstamt.**

Grüne Saare
(Kopf- u. Haarhaare) erhalten eine schöne, echte, nicht schmutzende, helle od. dunkle Naturfarbe durch unser garantirt unschädliches Original-Präparat **Orinair** (Goswisch geschützt). Preis 3 Mk. Funke & Co., Parfumerie hygienique, Berlin S., Prinzessinnenstrasse 8. 1658.10.9

Darlehen
auf Hypotheken, Lebens- und Pensions-, Schuldscheine, Cautions, Erbschaften u. an Jedermann. Man verlange Prospect v. **Immobilien- u. Hypotheken-Gesellschaft** Augsburg B. 36. 1279.13.11

Verkäufarin,
in d. Wäsche- u. Bekleidungsbranche bewandert, sucht Stellung. Gest. Offerten an die Expedition d. Bl. erbeten unter Nr. 2754.2.2

Manicure H. Bieler,
Damenfriseur und **Perückenmacher,**
227 Kaiserstr. 227. (Fingerringel-Plage) bei 439

Tausch.
Gesundheitshalber suche meine guten Rentenbücher in Frankfurt a. Main mit Restaurant vis-à-vis dem Hauptbahnhof gegen einen Landst. Eigenschaft, zu ver-tauschen. (Tauschwert ca. Mk. 100,000.—) Offerten an die Expedition d. Bl. unter Nr. 2646.6.6

Adelboden,
Bern Oberland.
Pension Edelweiss, 1356 m.
20. Juni bis 15. Septbr. Nahe am Walde, Juni und September 25 p. Ct. Ermässigung. Näheres durch Prospekt. 2521.4.3

Erfahrener, energ. Kaufmann,
fantasiefähig, in ungar. Stellung als Leiter eines größeren Betriebes, sucht verhältnismäßig dauernden und selbstständigen **Vorstandspos-sen,** monatlich auf dem Lande. Gest. Anerbieten an die Exped. d. Bl. unter Nr. 2483.5.3

Gebild. junges Mädchen,
in allen Zweigen des Haushalts erfahren, sucht Stelle als Stütze der Hausfrau bei Familienanschluß. Offerten zu senden an die Exped. d. Bl. unter Nr. 2727.2.2

Kellner u. Koch!!
finden Stellen durch **S. Tröbner,** Kreuzstr. 17, Karlsruhe. 2770.1

Ein Hotel-Zimmer-mädchen
mit guten Zeugnissen sucht Jahres- oder Saisonstelle durch **S. Tröbner**, Kreuzstr. 17, Karlsruhe. 2769.1